



Erich Bolinius

## **Utflugg in d` Zoo van Unkel Heini**

Ik hebb ´n Fahrt na „Unkel Heini“ na over 60 Jahr noch goed in mien Memoorje (Gedächtnis). Un dorvan will ik vertellen.

Dat was in d´ Sömmer 1949. Ik gung in d` tweed Klass in de Volksskoel in Jarßum. Wi wullen mit heel Skoel na „Unkel Heini“ in Logberem (Logabirum bei Leer) fahren. Al Weeken vörher harr uns Mester Alfred Lucht dat al smakeld maakt. De Fahrt köstde blot ´n paar Mark. Elke Week vörher brochen wi ´n paar Grosken mit na d` Skoel. Dormit betahlten wi för de Utflugg an. Ja, dat Geld was domaals knapp!

Wi kunnen de Tied gaar neet ofwachten, bit dat sowiet was. Een Utflugg mit ´n Bus, dat was domaals heel wat Besünners. Un dor freiten wi uns up as Klütjes.

Ik löv, ik hebb in de Nacht för de Fahrt na Unkel Heini keen Oog dicht kregen. In Gedachten was ik de hele Tied al up Reis na Logberem.

Offahren denen wi bi d´ Skoel, wor vandaag dat neei Fürwehrhuus in Jarßum steiht. Al ´n halv Stünn för de Offahrt wassen all Kinner dor. Se kunnen dat anskienend, nett as ik, neet mehr in ´t Huus uthollen. Enige Ollen kwammen ok mit, wullen sehn, wo hörs Kind up de groot Reis gung.

Wi Kinner wassen all heel leep upkrabbt, as de Bus glücklich kwamm. De Dören gungen open un wi skoten in de Bus rin. Elk van de Jungs wull up lesd Bank sitten. Man dat gung ja neet, un dor was de eerst Klopperee al in Gang.

De Mester bölkte: „Ruhe! Alle hinsetzen“. As elk sien Platz harr, fung he an oftöetellen. Ja, de Tahl stimmte. Toefree settde he sük vörn up de „Reiseleitersitz“.

Wi wunken de Ollen noch maal toe, un dann kunn de Reis losgahn. De Bus settde sük man nett in Bewegung, do stimmte de Mester al dat Leed „Nun leb wohl, du mein lieb Heimatland“ an, un wi Kinner sungen natürelk all mit. Dorna dat Leed „Muß i´ denn, muß i´ denn zum Städtele hinaus...“. Man kreg recht ´n Göshuud. Was nett so, as wenn man för ´n heel lang Tied van toe Huus weg muß.

Wi wassen noch neet heel in Ollersum, do wassen de eersten al an eten. Enige harren Weckglasen mit Tuffelsalat of Pudding mikregen. De Ollen meenten ja wall, dat hör Kinner up de Reis versmachten kunnen. Ok hart Eier wurren d'r glik achterhauen.

Heel lang dürs de Fahrt ja neet, wassen man ja blot ruugweg 25 km. Man för uns was dat 'n Ewigkeit. Bi „Unkel Heini“ ankomen, wull elk as eerst toe de Bus ut. Wi kunnen dat neet ofwachten, de Zoo toe sehn, wor wi uns so up freit harren.

### **Bült Deren in d' Zoo**

In d' Zoo gaff dat Löwen un Tigers, Apen un Baren.



Un wenn de Seelöwen hör Futter, de bestunn ut lüttje Fissen, kregen, stunden wi mit open



Mund d'r all umtoe.

Natürelk gaff dat ok Papageien un anner kakelbunt Vögels, fröm Swienen un `n Bült anner Deren, de wi anners blot ut Boeken kennen denen. Wi lepen van een Stee na de anner un keken un keken.

Ok `n heel Bült Spegels harr Unkel Heini upstellt. Dor wurr man heel anners dorstellt, as man was. In een Spiegel was man heel dick un in de anner heel dünn. Man, wat mook dat `n Spaß, sük sülvst un de Frünnen dor in toe bekieken.

In `n Mallmöhlen gungen wi tuskendör ok. Disse muß man sülvst in Gang setten un dann, wenn de fell genug leep, upspringen. Ik kunn un kann disse fell Fahreree in de Runn neet goed of. Wat mook dat `n Spaaß! Weer un weer lepen wi de Trappen na boben un dann weer mi `n Gesuus andaal. De Büxen wurren dor wall heel glatt van, aber wat sull `t.

Ok in de Skippskukel müssen wi natürelk in. Dat was gaar neet so einfach, dat Dingerees in Bewegen toe setten. Was man aber so `n bietje in `t Skukeln komen, dann gung dat lichter un lichter. Un wi flogen hooger un hooger. Elk wull noch hooger skukeln as de anner.

Van de paar Mark, mennigeen harr ok blot `n paar Grosken, de wi mitharren, köfften wir uns `n Braus, `n Slikkerstang, `n Eis of ok `n paar Ültjes, de noch utpuult worden müssen. Toe Eten brukten wi uns nix kopen. Brüngen (Butterbrote) harr´ w´ all van Huus mitkregen.

De hele Dag over lepen wi krüz un quer dör de Zoo. Alltied in Drafft, so, as wenn wi irgendwor wat verpassen kunnen. De Tied vergung völ toe fell.

Tegen Klock veer stunn uns Bus al weer vör d´ Poord. Wi rin in de Bus, de Mester tellte dör, de Tahl stimmte, un nu kunn dat up Rüggreis gahn. Un dann wurr sungen. Een Leed na de anner. An een kann `k mi noch heel goed erinnern: „Mein Hut der hat drei Ecken, drei Ecken hat mein Hut...“ Junge, wat mook so `n Reis Spaaß.

Enige van uns Lüttjen sünd up Rügghahrt inslapen, wi wassen all doodmöi.

Noch lang wurr van disse Utflugg proot. Ok dorum, umdat wi an anner Dag `n Upsatz schrieven müssen mit de Thema: „Unser Ausflug in den Zoo nach Logabirum“.

Ja, leev Leser, wat was dat doch `n moi Tied, uns Kinnertied. Ok wenn wi domaals na de Krieg, in de Suurgurkentied, neet völ harren, man freien kunnen wi uns löv mehr, as de Kinner vandaag, de alls hebben of kriegen können.

### **Geschichte van de Zoo**

Over de Geschichte van de Zoo, de bün ik natürelk eerst völ later gewahr worden, much ik ok noch `n bietje vertellen.

Heinrich Hasselmann stammte ut `n oll Burenfamilie. Man mit de Buurkeree harr he neet völ in d` Sinn. Mit sien Frau Margarethe bedreev he in Bremen `n Weertskupp. In `t Jahr 1906, he was do 30 Jahr old, köffte he in Logberem de Gaststee "Waldkur". Buren, Handwarkers un Waldarbeiters kehrten bi hum in un drunken dor `n Beer un Söpke. Un an Wekenenn kwammen `n Bült Lü, de `n Utflugg in d` Wald maken denen.

Man Heinrich Hasselmann mook ok Reklam för sien Weertskupp. He fuhr mit Peerd un Wagen dör heel Oostfreesland un besöchte Skoelen. De Kinner kregen Boltjes skunken, de in Papier inwickelt wassen. Un up dit Papier stunn: "Besucht Onkel Heini in Logabirum". Bold kennte elk un een de Naam "Unkel Heini".

’n Seemann harr hum in Bremen ’n lüttje Aap geven, as he sien Drinkeree neet mehr betahlen kunn. Disse Aap was dat eerste Deer in sien lüttje Zoo. Bold kwammen anner Deren un all Soorten Vögels ut de hele Welt dortoe.

Heinrich Hasselmann is an 18. Januar 1931 overleden. Man sien Naam levte wieder. Sien Söhn, Friedrich Hasselmann, overnahm de Bedriev. Un he mook dor ’n recht Zoo van. Nu kunn man Löwen, Leoparden, Baaren, Elefanten, Emus, Seelöwen, Gnus un ’n Bült anner Deren bewunnern. Man as de Oorlog (Krieg) 1939 anfang, was dat vörbi. De Hitlerregeren meente, na ’n Flegerangriep kunnen de Deren utbreken un würren dann ’n Gefahr vör de Minsken worden.

Friedrich Hasselmann dee sien Bedriev al 1946 weer open maken. In ’t Jahr 1949 trucken dann de eerst Deren weer in. An 22. Januar 1956 is Friedrich Hasselmann stürben.

De eerst 25 Jahr old Heinz-Dieter Hasselmann, de as Elefantenwärter in Hannover warkt harr un ’n Bült van Deren verstunn, overnahm nu de Bedriev. He hool noch mehr Deren in d’ Zoo, so unner annern Panthers un Kängeruhs, un he baute de Gastweertschupp noch groter ut. De brandte in de lesd Nacht van ’t Jahr 1972 heel un dall of. Heinz-Dieter Hasselmann, de an ’n Krankheit lieden dee, de man neet helen kann, hett veer Week later de Ogen för immer dichtmaakt.

De Wedefrau Brigitte Hasselmann hett de Zoo un de Gaststee noch eenige Jahren wiederbedreven. Se hett de dann an Werner Froese verköfft. Man de Uplagen för ’n Zoo würren immer skarper. De Bedriev renteerte sük bold neet mehr. In Juli 1990 hett de Landkring Leer de Zoo sloten.

Un siet disse Tied gaff dat "Unkel Heini" neet mehr. Enn Mai 2006 hett Familie Langenscheidt de „Freizeitpark Onkel Heini“ weer open maakt. Man all twee Jahr later weer sloten. Groot Restaurant mit den Naam „Waldzoopark“ gifft dat noch. Man dat de Zoo neet mehr gifft, finn ik heel skaa.

Leer -Ostfriesen Zeitung

25.06.2008

Auto-Scooter verschwand still und leise



Den Freizeitpark bei „Onkel Heini“ in Logabirum gibt es nicht mehr. Das Restaurant bleibt. Gabriele Boschbach

Karl-Heinz Langenscheidt hat seinen Freizeitpark bei Onkel Heini in Logabirum heimlich abgebaut. Dabei hatte der Schausteller zum Start vor zweieinhalb Jahren "eine ganz große Nummer" angekündigt.

Leer - Die euphorischen Töne vor zweieinhalb Jahren waren kaum zu übertreffen: „Dieser Freizeitpark ist mein Jugendtraum. Das soll eine ganz große Nummer werden“, jubelte Karl-Heinz Langenscheidt, nachdem er in Logabirum auf dem Gelände des ehemaligen Zooparks von Onkel Heini Auto-Scooter, Gocart-Bahnen und andere Fahrgeschäfte aufgebaut hatte. Diese Rechnung ging nicht auf. Vor sechs Wochen löste er den auf seine Frau Hanne

ausgestellten Untermiet-Vertrag mit Pächter Alwin Janssen auf, der die Gaststätte und die Diskothek bei „Onkel Heini“ betreibt. Vor zwei Wochen hat der Schausteller damit begonnen, seine Fahrgeschäfte auf dem Gelände bei „Onkel Heini“ abzubauen und wegzuschaffen zu einem Lagerplatz in Großefehn. „Der Freizeitpark rentierte sich für mich nicht mehr“, sagte der Schausteller. Gerade jetzt, wo die Energiekosten explodierten, müsse er nur draufzahlen. Außerdem sei die Konkurrenz zu groß. Ständig habe er Auseinandersetzungen mit den Nachbarn gehabt. Wegen fehlender Parkplätze, wegen des Lärms und anderer Dinge. Langenscheidt: „Irgendwann hat man dann keine Lust mehr.“